#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1932

3.5.1932 (No. 103)

Expeditions
Rarl-Friedrichs
Straße Rr. 14
Berniprechet
Rr. 953
und 954
Boltjoeffonts

# Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Serantwortlich für ben eebaktionelles Teil und ben Staatsanzelget Chefrebakteur E. Amend, Karldruße

Bes ug 8 preis: Monatich 3 Reichswark. — Einzelnummer 10 Reichspfennig. Samstags 15 Reichspfennig. — Anseigen gebühr: 12 Reichspfennig für 1 mm höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wieder-holungen tariffester Rabatt, ber als Kassenatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen 4 Bochen nach Entpfang der Rechnung Jahling ersolgt. Anntiche Anzeigen sind diert an die Geichsspselle der Kartsenher Zeitung, Valigher Staatsanzeiger, Karl-Hriedrich-Straße 14, zu senden und werden in Bereinbaung mit dem Minisertum des Innern berechnet. Bei Nageerhebung, swangsweiser Beitrelbung und Konkursverschren sällt der Rabatt sort. Ersüllungsort Kartsenhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperre, Aussperrung, Waschenbund, Betriedsshdrung in eigenen Betrieb doet in denen unsern Lieben und verden, hat der Jusern Leien Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckschen, der verden nicht surüngegeben und es wird keinerlei Berpstichtung zu irgendwelcher Bergütung übernommen. Abbessellung der Zeitung kann nur se die 25. auf Monatsschluße Ersolgen. — Beilagen zur Kartsruher Zeitung, Badischen Landtags. Zeutralhandelsregister sur Baden, Badischer Leutralanzeiger sur Beaute, Bissenschaft und Bildung, Badischer Kultur und Geschichte, Badische Bohlschrisditter, Amtliche Berichte über die Berhandtungen des Badischen Landtags.

#### Amtlicher Teil

### Bu dem Anichlag auf Die Baden-Badener Bolizeiwache

Bon der Presselle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Der "Bolksfreund" fragt in seiner Nummer 100 vom 29. April d. I. den Justizminister, wie es möglich sei, daß die wegen des Anschlags Verhafteten aus der Haft entlassen worden seien, und warum die Haftentlassung erfolgt sei. Hier die Numart:

Rach bem Gutachten bes in ber Sache gehörten Sachverftanbigen handelt es fich bei dem Anschlag um einen Fenerwerkstorper, dem feinerlei Sprengftoffwirfung gufommt. Demgemäß wird die Boruntersuchung gegen die Berhafteten nicht unter bem Gefichtspuntt bes Sprengitoffverbrechens, fondern unter bem eines Bergehens ber Gachbeschädigung geführt. Die Berhafteten haben mündliche Berhandlung über ben Saftbefehl beantragt. In diefer beantragte die Staatsanwaltschaft beffen Aufrechterhaltung, der zuftändige Untersuchungerichter gelangte indeffen zu der Aberzeugung, daß die gesetlichen Borausfebungen der Untersuchungshaft (Flucht- und Berdunkelungsgefahr) nicht mehr gegeben feien, und hob beshalb ben Saftbefehl auf; die notwendige Folge war die Freilaffung der Ungefchuldigten. Das Juftigminifterium ift wegen der verfaffungs. mäßig gewährleifteten Unabhängigkeit ber Gerichte nicht befugt, bem Untersuchungerichter irgendwelche Beifungen gu erteilen, und muß es fich aus bem gleichen Grund, folange das Berfahren schwebt, auch berfagen, zu ber Angelegenheit irgendwie fachlich Stellung zu nehmen.

#### Die Novelle zum Grundund Gewerbestenergesets

In den großen Nahmen der Steuervereinheitlichung innerhalb des Deutschen Reiches ist im Lause der letzten Zeit auch das Grunds und Gewerbesteuergeset einbezogen worden. Diese Steuer — ursprünglich in Beranlagung und Erhebung eine Landessteuer— soll künftig nach einheitlichem Reichsrecht dersanlagt werden. Die entsprechenden Bestimmungen der Reichstentberordnung vom Dezember 1930, die bereits eine 10prozentige Realsteuersenkung vorsah (die in Baden jedoch auf Grund einer Ausnahmebestimmung nur in Höhe von 4 bzw. 8 Prozent durchgeführt wurde), sehen als Beginn dieser Reuerung den 1. April 1932 vor.

Als Stenergrundlage sind von dieser Zeit an vorgesehen: bei der Grundsteuer die (bisher nach dem Reichsbewertungsgesetzt gebildeten und auf dem Ertrag basierenden) sogenannten Einheitswerte; bei der Gewerbesteuer soll die Betriebsvermögens- und die Ertragsteuer Jusammengezogen werden weiner Ertragsteuer (zu der kraft Landesrecht noch eine fakulative Lohnsummensteuer treten kann). Länder, zu denen auch Baden gehört, in denen die Einheitsbewertung die Ende 1931 nicht fertiggestellt war, können auf Antrag die Reuregelung erst ein oder zwei Rechnungsjahre später in Kraft treten lassen. Die badische Regierung, die den dieser Ausnahmebestimmung Gebrauch macht, hält trohdem eine Anderung des Gesetzes für notwendig, um in mehreren Punkten eine teilweise Angleichung und sterleitung zu den reichsrechtlichen Ernnblagen zu schaffen.

Dieser Gesehentwurf ist dem Landtag vor etwa 10 Tagen unterbreitet worden und hat bereits in der abgelaufenen Boche den Ausschuß passiert. Der Entwurf wurde am heutigen Dienstag im Psenum beraten. Wenn dabei die disherigen Dauptborschriften auch weitgehend beibehalten werden, so enthält der Eesehentwurf doch eine ganze Reihe von wesentlichen Neuerungen, und bei der Kompliziertheit der ineinandergreisenden Borschriften werden überdies noch erläuternde Bollzugsvorschriften bzw. Rechtsverordnungen nötig werden.

Bei der Grundsteuer sind an wichtigeren Anderungen borgesehen: Begfall der (40prozentigen) Zuschläge bei den Baldsteuerwerten (bei Baldungen mit mehr als 80jähriger Umtriebszeit), Loderung der Befreiungsvorschriften für einen Teil der öffentlichen Betriebe und bestimmte Erholungsheime, Anderung der Steuerfreiheit für Neubauwohnungen.

Bei der Gewerbesteuer erfolgt vielfach eine Angleichung an Bestimmungen des Gewerbesteuerrahmengesetzes sowohl materieller Art, sowie hinsichtlich reichsrechtlicher Begriffsbestimmungen ("Bersorgungsbetriebe", "Gemeinnühigkeit", Wildebeiten und "Gersorgungsbetriebe", "Gemeinnühigkeit", Wildebestigsteit" usw.). Die wichtigsten Reuerungen sind wohl die Befreiung ber Land- und Horstwirtschaft (einschl. Gartenbau), den der Gewerbesteuer, die Einführung einer Fikalsteuer in Höhe eines 20prozentigen Zuschlages (auch bei der Gemeindeund Kreissteuer). Dieser Fikalsteuer unterliegen Zweigbetrießsschlach der Bank-, Bersicherungs-, Kredit- und Bartenhaus unternehnungen, soweit sie sich nicht am Sit der Betriebsleitung besinden. Frei bleiben sollen die Konsumbereine, was — ebenso wie die Befreiung der Land und Forstwirtschaft — in Wirtschaftskreisen, Gewerbe usw., sowie im Ausschus Widerspruch hervorgerusen hat, der jedoch nicht durchgedrungen ist.

Der Steuerpflicht unterliegen in Zukunft auch die rein staatlichen Unternehmungen in Gesellschaftsform (Babenwerk, Majolika usw.). Steuerpflichtig werden künstig serner die öffentlichen Sparkassen, soweit es sich nicht um reine Sparkassen, geschäften, sowie de sich werden der der der die der Beuerung wurden im Ausschußebenfalls Bedenken und Einwände geltend gemacht, denen jedoch der Erfolg versagt blieb.

#### Letzte Nachrichten

#### Die Prüfung der Wahlen

Die Arbeit bes Wahlprüfungsausschuffes

ERB. Berlin, 3. Mai. (Priv.-Tel.) Das Bahlprüfungsgericht beim Reichstag schlost am Dienstag die Brüfung der Reichstagswahlen vom 24. September 1930 endgültig ab. Aus dem Wahltreisverband Vommern-Medlenburg lagen noch zwölf unerhebliche Beschwerden vor, die erledigt wurden. Dann wurde das end gültige Ergebnis der Reichstagswahl festgestellt, wobei Einsprüche der Boltsrechtspartei wegen Misbrauchs ihres Ramens durch Zulasung eines Vorschlages unter dem Titel Boltstreispartei zurückgewiesen wurden. Dann folgte die Brüfung der Reichspräsidenten wurden. Dann folgte die

#### Die Verzinsung der Sparguthaben

Befchluffe des Bentralen Rreditausschuffes

WIB. Berlin, 3. Mai. (Tel.) Der Zentrale Kreditausicus hat folgende Beichluffe, über eine Anderung der am 9. Januar 1932 geschloffenen Abtommen über die Festsetung von Söchsteinsfähen für bereingenommene Gelber gefaßt, die mit bem 3. Mai 1932 wirksam werden. In diesen Beschluffen beibt es.

Der Bentrale Rreditausichus fest ben Binsfat feft, gu bem normale Spareinlagen hochstens gu verzinfen finb.

Rormale Spareinlagen find Ginlagen auf Konten, die unter Ausfertigung eines Sparbuches angelegt werben, der Gelbanlage, aber nicht dem Zwede des Zahlungsverkehrs bienen und über die deshalb nur unter Borlage des Sparbuches verfügt werden darf.

Der Bentrale Rreditausiduß hat folgende Binsfaue für hereingenommene Gelber feftgefebt:

Für normale Spareinlagen höchstens 4 Brog.,

für täglich fällige Gelder in probisionsfreier Rechnung höchstens 2 Proz.,

in probisionspflichtiger Rechnung höchstens 2½ Proz., für Lündigungsgelder safern die Lündigungsfrift oder fest

für Kündigungsgelder, sofern die Kündigungsfrift oder feste Laufzeit mindestens ein Monat und weniger als drei Monate beträgt, höchstens 4½ Proz.,

fofern die Kündigungsfrift oder feste Laufgeit mindestens drei Monate und weniger als sechs Monate beträgt, höchstens 41/2 Proz.,

sofern die Kündigungsfrist oder feste Laufzeit mindestens sechs und höchstens 364 Tage beträgt, höchstens 5 Kroz., für feste Gelder, sofern sie für einen Zeitraum von mindestens 31 und höchstens 61 Tagen hereingenommen sind, höchstens 34 Kroz., unter dem am Tage der Hereinahme geltenden oder höchstens 34 Kroz., unter dem jes

weiligen Reichsbankbiskontjat,
fofern sie für einen Zeitraum von mindestens 62 und höchstens 91 Tagen hereingenommen sind, höchstens ½ Proz.,
unter dem am Tage der Hereingenommen sind, höchstens ½ Proz.,
unter dem jeweiligen Meichsbankdiskontjat, sofern sie für einen Zeigraum von mindestens
92 und höchsten 364 Tagen hereingenommen sind, höchstens den am Tage der Hereingenommen geltenden oder dem

Diese Binsfabe treten am 3. Mai 1932 in Geltung.

#### Macdonalds Plane für die nächfte Zeit

WEB. London, 3. Mai. (Tel.) Macdonald wird sich am Donnerstag einer Operation des Grünen Stars am rechten Auge unterziehen. Nach einem heute vormittag veröffentlichten Bulletin ist der Zustand des dereits vor einiger Zeit operierten linken Auges zusriedenstellend und das Allgemeinbestinden ausgezeichnet. Worgen wird Macdonald den Borsis in der Situng des Kabinetts sühren, am Nachmittag vom König in Audienz empfangen werden und am Abend in die Klinit gehen. Er wird sich sehn kangen kangen

Dasselbe gilt bezüglich der Genesungs- und Erholungsheime, die bisher ebenfalls stenerfrei waren, fünftig jedoch der Stenerpflicht unterliegen; ausgenommen den Fall zu Fall sollen sein caritative Heime, Jugendserbergen usw. ohne Erwerdszweck. Im Wege der Boltzugsvorschriften soll auch dem Hotelgeweite eine gewisse Erleichterung zuteil werden.

Sewerbe eine gewiffe Erleichterung zuteil werden.
Steuerfrei bleiben unter den freien Berufen Künftler und Biffenichaftler, ferner Bermögensverwalter, Teftamentsvoll-

Wissenschaftler, ferner Vermogensberwatter, Lenamentsvollstreder, staatliche Lotterieeinnehmer.
Tür die nach dem 1. April 1924 und vor dem 1. April 1931 bezugsssertig gewordenen Wohngebände gelten die disherigen Borschriften; für die zwischen 1. April 1931 und 31. März 1934 fertiggestellten treten die reichzgeselslichen Borschriften gemäß 14 des Realsteuersenkungsgeselses dom 1. Dezember 1930 in Kraft (Steuersreicht dis 1938).

Mehrere Anträge im Ausschuß ziellen hin auf Erleichterungen beim Schuldens und Zinsenabzug, sowie hinsichtlich der Gehälter der Geschäfisssührer und Gesellschafter beim Gewerbeertrag, doch bleibe es auch hier beim Regierungsentwurf. Lediglich die geplante Reuerung bei offenen Sandelsgesellschaften, Kommandigesellschaften usw. an Stelle der einzelnen Gesellschafter, die Gesellschaft als solche zu veranlagen wird zugunsten der bisherigen Einzelbesteuerung fallen gelassen.

#### \*Der Kampf um Danzig

Nach dem Friedensvertrag ist Danzig zwar eine freie Stadt. Aber es ist doch nach dem Buchstaben desselben Bertrags gezwungen, in mancherlei Dingen Rücksicht auf Bolen zu nehmen. Und die wirtschaftliche Situation war von Anfang so, daß die Bäter der diesbezüglichen Bestimmungen des Friedensvertrags ohne weiteres damit gerechnet haben, daß unter dem Zwang der wirtschaftlichen Lage schon in kurzer Zeit Danzig wie eine reise Frucht dem polnischen Staat in den Schoß fallen würde. Man hat hier, wie in Oberschlesien, wie in Best-preußen und wie am Rhein das starke Rationalgesühl der deutschen Bewölkerung gewaltig unterschätet.

Polen hat in den Jahren seit dem Ende des Krieges alles getan, um Danzig wirtschaftlich dahin zu bringen, daß es aus eigenem Entschluß die Aufnahme in den polnischen Staatsverband beantragt. Die Schädigungen, Belästigungen und Bedrohungen Danzigs haben kein Ende genommen. Langsam sollte es mürbe gemacht werden, nachdem sich gezeigt hatte, daß die Danziger gar nicht daran dachten, die ihnen im Friedensvertrag eingeräumte Selbständigkeit als etwas Temporäres aufzusfassen, sondern sich sür alle Zukunst darauf einrichteten, eine selbständige Enklade im polnischen Staat zu bilden, unter bewuster kultureller und politischer Anslehung an Dentschland.

Man kann Paragraphen diktieren, und man kann die Bölker zur Sinhaltung von sachlichen Berpflichtungen zwingen; aber man kann keine Gefühle beschlen. Und die Gefühle der Danziger Bevölkerung sind deutsch und werden deutsch bleiben. Und ihre innerste Hoffnung ist die, daß einmal die unsinnigen Territorialbestimmungen des Friedensbertrags revidiert werden, daß der polnische Korridor verschwindet und zusammen mit Danzig wieder beutsch wird.

Die Bolen tennen dieje Stimmungen nur gu gut. Gie haben fich, jumal in der letten Beit, davon überzeugt, daß Dangig nun und nimmer freiwillig den Unichluß an Bolen nachsuchen wird. Gie haben außer einem eingigen feine anderen Machtmittel in der Sand, Danzig au zwingen. Und biefes eine Machtmittel gedachten fie denn auch anzuwenden. Gein Name heißt "gewaltsame Offupation". Mjo Besetzung Danzigs durch einen Sandftreich, in dem Bertrauen, daß dann feine Macht, und zwar auch Deutschland nicht, es wagen wird, das fait accompli wieder aus der Belt gu ichaffen. Litauen gegenüber hatte man die Methode bereits erprobt: Bilna war auf diese Beise polnisch geworden. Die Litauer hatten allerdings ihrerseits moralisch wenig Beranlaffung, fich darüber zu entriiften. Denn fie hatten es ja selber in Memel ähnlich gemacht, indem fie das rein deutsche Memel durch einen Sandstreich besetzten.

Daß in Polen die Neigung, die Danziger Frage durch einen Gewaltakt zu lösen, in der letzten Zeit gewachsen ist, wußte man an den entscheidenden Stellen in Berlin und in Danzig nur zu gut. Der polnische Chaudinismus geht in seinen Wünschen und Plänen natürlich noch weiter: er möchte am liebsten auch gleich Ostpreußen einsteden. Nicht umsonst haben in den letzten Monaten der Reichspräsident und der Reichswehrminister vor aller Offentlichkeit erklärt, daß das deutsche Bolk sich unter welchem Borwand, nicht gefallen lassen werde und entschlossen

Schlieglich geniegt auch jebe natürliche Berson mit einem Gemerbeertrag bis zu 10 000 RM fünftig einen steuerfreien Abzug von 2500 RM. Den Bunsch der Gemeinden, ihnen das Recht auf Herabsetzung dieser Freigrenze einzuräumen, glaubte die Regierung aus sachlichen und technischen Gründen nicht gewähren zu können.

Neu sind u.a. noch: Die Geltung des Schachtelprivilegs, die Abzugstätigkeit der bei der Veräußerung eines Gewerbebetriebes erzielten Gewinne und die Schätzung des Ertrags bei nicht bücherführenden Gewerbebetrieben, Geändert ist u.a. noch die Hinzurechnung von Renten und dauernden Lasten und und Gewinnbeträgen stiller Teilhaber zum Gewerbeertrag.

Richt in das Geset aufgenommen werden die umfangreichen und sehr betaillierten Zerlegungsvorschriften, vorgesehen ist daher eine Einzelregelung durch Rechtsverordnung, ebenso bezügslich der Anwendung der Borschriften der Reichsabgabenordnung.

Der Bortlaut bes ganzen Gesches wird nach der Berabschiedung der Rovelle durch den Landtag im Gesets und Berordnungsblatt zum Abbrud gebracht, worauf zum Schluft noch
hingewiesen sei; Finanz- und Innenminister sollen ermächtigt
werden, die Bollzugsborschriften zu erlassen.

fei, gegebenenfalls auch mit aftiven Witteln gegen eine folche Störung des Friedens vorzugeben.

Bir durfen überzeugt fein, daß man in Berlin ftillschweigend Danzig in das Gebiet, das unter Umftanden gu schützen ware, mit einbezogen hat. Die Englander haben sicherlich recht, wenn sie Polen darauf aufmerksam gemacht haben, daß die beutiche Ditfeeflotte in 24 Stunden auf der Reede von Danzig liegen würde, wenn polnifche Freischärler versuchen follten, Danzig mit Gewalt zu besetzen. Natürlich würden diese Freischärler auf hoheres Gebot und im engften Bufammenhang mit den regulären polnischen Truppen gehandelt haben. Täuschen können derartige Manöber niemanden. Jedenfalls wiirde Deutschland den Erfolg diplomatischer Bemühungen nicht abwarten, jondern von fich aus die nötigen Magnahmen ergreifen, um die Gelbständigkeit Danzigs zu schützen, falls die Polen so toll sein wollten, das Abenteuer zu ristieren.

Bestanden hat in den letten Tagen die Gefahr eines folden Abenteuers sicherlich. Vor allem ist es wohl die Barnung Frankreichs gewesen, welche Bolen noch im letten Augenblid jur Befinnung brachte. 3m Bertrauen auf die frangösische Baffenhilfe murde Bolen ohne weiteres einen militärischen Busammenftog mit Deutschland provoziert haben. Die frangösische Bolitik ift aber offenbar jo flug gewesen, Polen eines Beiferen zu belehren und dem Warschauer Chanvinismus flar zu machen, daß zum mindesten in diesem Augenblick auch Frankreich eine derartig eklatante Berletzung der Berträge, einen berartig empörenden Gewaltatt nicht gut gebrauchen fonne.

Mit alledem ift das Dangiger Broblem indeffen ebensowenig geloft, wie das Memeler Problem. Wenn die polnischen Butichgelüfte dazu führen follten, daß man fich jest endlich mit diefen Problemen mehr beschäftigt, daß man jetzt endlich, dem Rufe Muffolinis folgend, auch an die Revifion ber unhaltbaren Territorialbeftimmungen bes Friedensvertrags von Berfailles berangebt, dann ware es möglich, daß man dem polnischen Chauvinismus noch einmal dankbar fein fonnte. Um meiften empfiehlt fich, vom Standpunkt der Gerechtigkeit und bom Standpunkt des Gelbitbeftimmungsrechts ber Bolter aus gesehen, immer wieder die freie Abstimmung der Bevolferung in Danzig und in Memel als das beste Mittel, um beide Probleme mit einem Schlage in vernünftiger und Dauer berheißender Beife gu lofen.

#### Neue Sparnoiverordnung in Anhali

BBB: Deffau, B. Mai. (Tel.) Das anhaltische Staatsminider in der eine Berordnung zur Reichssparverordnung er-tassen, in der es bestimmt, daß die für Staatsbeamte getroffene Megelung der Bezüge auch für Beamten der Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der Staatsaufsicht unterliegen, maß-gebend jei. — Die Berordnung sieht weiter die Aushebung der Beförderungssperre vor und führt eine Sonderabgabe auf die Einnahmen der Notare ein, Diese Gebühr beginnt mit 5 Prozent bei 50 RN pereinnahmter Vergütung und endet mit 60 Prozent bei den Vergütungen, die 50 000 RN übersteigen.

#### Der Reichsbahnabichluß 1931

In den eriten bier Monaten bes neuen Jahres find die Ginnahmen der Reichsbahn gegenüber 1931 um 26,3 Prozent ge-Die Reichsbahn weift daher besonders eindringlich darauf hin, daß die von ihr zu tragenden politischen Lasten immer drückender werden. Es sei deshalb dringend notwendig, daß neben der Frage der Reparationen auch die Frage des Wettbewerds geregelt werde.

Die Betriebsrechnung der Deutschen Reichsbahn für 1931 geigt mit einer Einnahme von 3 848,7. Willionen gegenüber 1930 einen Rüdgang von 721,6 Millionen Reichsmark. Die Ausgaben betrugen 3 622,5 Millionen Reichsmark, so daß zur Zahlung der Reparationen sich ein Betriebsüberschuß von 226,2 Millionen Reichsmart ergab

Um bie Erhaltung bes Theaters in Baben-Baben. Stadtrat ven oie Buanz und dabei feststellen können, daß die Direktion äußerst sparjam gewirtschaftet hat. Das Defizit ist auf ein unwedeutendes Minimum zusammengeschmolzen. Borläufig bis 1. Juni ist weiteraufpielen und im Berbit die Biederaufnahme der Borstellungen mit dem eigenen Bersonal in Aussicht genommen worden. Der städtische Zuschuß beträgt heute noch etwa ein Sechstel der früher beanspruchten Summe.

Theatertonflitt in Ronftang. Bei ber Beratung ber Ronstander Stadttheaterfrage wurden gegen den berzeitigen Direktor, Regierungsrat a. D. Hermann G. Maher, seitens eines Stadtrates scharfe persönliche Angriffe gerichtet. Maher hat äuf Grund dieser Angriffe gegen den Beleidiger Klage erhoben und erklätt, daß er sich Schritte gegenüber dem Ober hürgermeister von Konstanz vorbehalte, der die Borwürfe in Ubwesenheit Mayers nicht zurückgewiesen habe, sondern daraus Konsequenzen gezogen habe.

Gaftiviel bes Beibelberger Stadttheaters in Strafburg. Das Sperettenensemble bes Beibelberger Stadttheaters, das nun-niehr feine Spielgeit schließt, wird vom 10. bis 30. Mai in Strafburg gaftieren. Es wird auch fast bas gange Schauspieferpersonal mit nach Stragburg nehmen, da unter Umftanden auch leichtere Schaufpiele gegeben werden follen. Eventuell wird das Gajtfpiel um zwei Wochen verlängert werden.

Geheimrat Michoff, Freiburg, Chrenboftor ber Univerfitat Unifterbam. Der Genat der Universität Umfterbam, die am 28. Juni ihr 300jähriges Bestehen feiert, hat aus diefem Uneine Angahl in- und ausländischer Gelehrter gu Ehrendottoren ernannt. Diese Auszeichnung wurde u. a. auch Ge-beimrat Dr. Aschoff, dem Director des pathologisch-anatomis ichen Inftitute ber Univerfitat Freiburg, guteil.

Der Frantfurter Goethe-Breis für 1932 wird ... Gerhart Sauptmann berlieben.

Mnton Bilbgans t. Der Dichter und bormalige Direftor bes Biener Burgtbeaters, Dr. Anton Bildgane, ift in Mod-ling bei Bien, 52 Jahre alt, gestorben.

Entziehung bes Lehrauftrages. Zwei fozialdemofratifchen Dozenten an der Technischen Sochichule Braunichweig ift ber Lehrauftrag entzogen worden.

#### Die politische Lage im Reich

#### Ungebliche Umtriebe gegen Brüning

Die Baberijche Bolfspartei-Korrespondenz beschäftigt sich mit Gerüchten von einem bevorstehenden Sturze der Regierung Bruning und einem Projett, über die Leiche Groeners gu einem Sturg des gefamten Rabinetts gu gelangen und einen politischen General gum Reichstangler gu machen. "Münchener Telegramm-Zeitung" berichtete, daß die Ge-nerale Schleicher und Sammerstein eifrigst ben Sturg bes Reichsinnen- und Reichswehrministers betreiben sollen, und der "Bahrische Kurier" hatte davon gesprochen, daß auch Berfönlichteiten der nächsten Umgebung des Reichsprafibenten, wie Staatssefretar Reigner, den Umtrieben nahestunden. General Schleicher selbst sei der Reichstanglerfandidat dieses Ramarilla-Spiels, deffen bisherige, schon recht eigenartige Beziehungen zu hitler, Rohm usw. nugbar gemacht werben sollen, und zwar durch Hereinnahme nationalsozialistischer Ber-fönlichkeiten in das neue Willitärkabinett. Bon amtlicher Seite in Berlin wird dazu erklärt, daß es

fich hierbei um haltlofe Rombinationen handele. Die in der Offentlichfeit genannten Bersonen stellten ausdrudlich fest, daß diese Behauptungen erfunden find und jeglicher tatfachlichen Begründung entbehren.

Der nationalsozialistische Berliner "Angriff" stellt erneut fest, das irgendwelche Berhandlungen zwischen Bentrum und MSDAB. noch nicht stattgefunden haben. Die Nationalsozialiften wurden fich an einer Regierungsfoalition in Breugen nur unter der Boraussetzung beteiligen, daß ihnen die Racht-mittel bes Staates in die Hand gegeben würden und datz auch im Reiche eine Regelung der Dinge eintrete, bei der die Na-tionalsozialisten den entscheidenden Einfluß gewännen.

#### Der auswärtige Sandel Deutschlands

#### im erften Vierteljahr 1932

Der Rudgang im beutiden Aufenhandel, der fich im erften Der Rungung im Beutigen Angengander, der juhn einer Bierteljahr 1932 gegenüber dem letten Vierteljahr 1931 bei der Ausfuhr wertmäßig auf 32,1 v. H. (gegen das gleiche Vier-teljahr des Borjahres auf 33,6 v. H.) und bei der Einfuhr auf 14,7 (bzw. 35,2) v. H. belaufen hat, war im Handel mit Europa stärfer als im Handel mit den außereuropäischen Lien Infolgedeffen ift der Anteil Europas am Gefamthandel, der im vierten Biertelfahr 1981 feinen bisher höchsten Stand erreicht hatte, wieder gurudgefallen, und gwar in der Ginfuhr von 95,5 v. H. auf 54,2 v. H., in der Ausfuhr von 84,1 v. H. auf 81,3 v. H. Die Einfuhr fant gegen das Borvierteljahr insgesamt um 214 Millionen Reichsmart auf 1244 Millionen Reichsmark. Unter den Momenten, die die deutsche Ausfuhr besonders hemmen, icheint der Entwertung der Baluta eine herborragende Bedeutung zuzufommen.

#### Die französischen Wahlen

#### Unwachsen ber Linken im 2. Wahlgang zu erwarten

Mus einer bom frangofifchen Innenminifterium herausgegebenen Statistif, Die famtliche in Frankreich und Algerien bergebenden 605 Mandate umfaßt, geht hervor, daß in zu vergebenden 605 Mandate umfagt, gegt getobt, au 248 Fällen die Entscheidung im ersten Bahlgang gefallen ift, während in 357 Fällen Stichwahl am 8. Mai stattfindet. Die Brufung der im erften Bahlgang erzielten Ergebniffe

zeigt etwa folgendes Bild: Die beiden Flügelparteien links und rechts werden mit Die beiden Fingetparreten imis und rechts werden mit schweren Berlusten rechnen müssen. Die Marin-Gruppe wird wohl als teldständige Gruppe berschwinden. Die Linksrepublikaner Tardiens werden wohl kann in der gleichen Stärke wie disher in die Kammer einziehen. In schlechter Kosition für den zweiten Wahlgang befindet sich der linke Flügel der Regierungsmehrheit, nämlich die Loudeur-Gruppe, Franklin Bouillon und die Gruppe ber Unabh. Linken. Gie muffen unter Umftanden mit einem Verluft von mehr als einem Drittel ihrer Mandate rechnen, wenn fie nicht tattisch flug fich den Parteien anschließen, die man einft als Rartell ber Linten bezeichnete. Diefes Rartell ber Linten fann hoffnungsvoll bem fommenden Conntag entgegenfeben.

#### Rurse Nachrichien

Der Reichstangler hat am Montag in einer Rabinettsfigung Bericht über Genf erstattet. Das Rabinett beschäftigte fich dann mit den Etateberatungen.

Juftigminifter a. D. v. Schmidlin +. Der frühere Juftige minister, Staatsminister a. D. Dr. v. Schmidlin, der von 1906 bis 1917 das württembergische Instigministerium verwaltete, ist in Stuttgart im Alter von 84 Jahren gestorben.

Effen ftellt bie Arbeitsfürforge ein. Der Dberburgermeifter der Stadt Gffen hat eine Berfügung erlaffen, in der es heißt, daß die weitere außerordentliche Berichlechterung der ttädtischen Kaffenlage feine Möglichkeit mehr zulasse, die Roiten der Arbeitsfürsorge aufaubringen. Mit dem Ablauf des 30. April mußte daher die gesamte Arbeitsfürsorgebeschäftigung eingestellt werben. Bon der Einstellung ber Arbeits-fürsorge werben eima 4000 Wohlfahrtsarbeiter betroffen, die bisher eine monatliche Arbeitsvergütung von durchschnittlich 90 bis 100 RM. bezogen. Auch für die 3500 Pflichtarbeiter, die bisher zu ihrer Unterstützung noch eine Arbeitsprämie befamen, wird jest keine Beschäftigungsmöglichkeit mehr sein.

Aftion gegen bie Rommuniften in Dedlenburg. In ben größeren Städten Medlenburgs wurden am Freitag auf Unordnung des Innenministeriums bei den fommunistischen Organifationen Sausjuchungen mit dem 3wede borgenommen, ob illegale Organisationen unterhalten werden, und eine Menge Material, barunter auch Baffen beschlagnahmt.

Der erfte Bericht ber Rommiffion bes Bolferbunberate für ben Fernen Often (der der ehemalige deutsche Gouverneur Schnee angehört), stellt u. a. fest, daß China seine Autorität in der Mandschurei völlig eingebüßt habe.

#### Kleine Chronik

Das Luftichiff "Graf Beppelin" befand fich beute fruh nordnordwestlich der Kanarischen Inseln und überflog 9.30 Uhr (MEB.) über Las Palmas.

Der Borfitende der Oberften Rennbehörde, Graf Lubbert v. Beftphalen, ift in Berlin, 60 Jahre alt, geftorben.

In einem Dorfe bei Lobs (Bolen) find in drei Stunden 33 Bauernhäufer und 150 Birtichaftsgebanbe durch Feuer vernichtet worden.

Gin ganges frangofifdes Dorf in ber Rabe von Berpignan hat fich geweigert, an ben Bahlen teilgunehmen. Es handelt fich um die fleine, boch in den Bergen gelegene Ortschaft Manbie infolge gehlens bon Stragen feine Berbindung mit anderen Ortschaften besitht. Als Protest dagegen erfolgte der Mahlitreit.

M Capones Berufung gegen seine Berurtetlung ju elf Jahren Gefängnts wegen Stenerhinterziehung ift, wie aus Baibington gemelbet wird, verworfen worden.

#### **Badischer Teil**

#### Die Aenderung des Grundund Gewerbestenergeseines vor dem Landiag

(24. Situng)

DB. Rarleruhe, 3. Dai 1932.

Bizepräsibent Reinbold eröffnet %10 Uhr die Sitzung. Der Generalstaatsanwalt teilte schriftlich mit, daß ein Ere mittsungsversahren gegen den Abg. Kraft (Rat.-Soz.) wegen Beleibigung bes Lanbtage eingeleitet fei.

Für die Erledigung der heutigen Tagesordnung hat der Bertrauensmännerausichut Rontingentierung der Redezeit

#### Bur Beratung fteht ber Gefegentwurf über die britte Alenderung bes Grund- und Gewerbefteuergesetes

Die Einzelheiten ber Novelle werden an anderer Stelle des Blattes erörtert.

Abg. Eggler (Bentr.) erstattet über bie schwierige Materie einen ausführlichen Bericht.

Der Baushaltsausichuf beantragt, das Gefet angunehmen. Es bleibt im wesentlichen bei den Bestimmungen der Regies rungsvorlage. Eingefügt wird in § 49 Absah 8 der Schlußsfah: Als Betriebsvermögen der Badischen Kommunalen Landesbant (Girozentrale) Mannheim gilt jeweils die Galfte des etwaigen Grund- oder Stammtapitale guzuglich der Galfte des ihr vom Badischen Spartaffen- und Giroverband gewährten Stammbarlebens."

Alle gur Beratung vorliegenden Antrage und Gesuche fol-Ien durch die Annahme bes Gefetes für erledigt erflart mer

In der

Musipradie

nimmt gunächit Abg. Graf-Achern (Bentr.) bas Bort. Seine Fraftion begrüßt insbesondere die Ginführung der Filialftener. Dadurch grüßt insbesondere die Einführung der Filialsteuer. Dadurch sei ein Ausgleich und die Milderung an Ungerechtigkeiten möglich. Nachdem der Minister erklärt habe, daß rein karitative Anflatien ohne Erwerbszwed von Fall zu Fall steuersteit erklärt werden sollen, sei gegen die steuerliche Geranziehung der Erholungsheime usw. seitens des Zentrums nicht allzwiel einzuwenden. Nicht so einfach läge die Sache bei der Besteuerung der Spartassen. Eine wesentliche Erleichterung in heutiger Zeit bedeute der steuerfreie Abzug von 2500 MW. Die Staatsregierung müsse sich dei Steuergesehen ihrer großen Berantwortung gegenüber dem Mittelkande bewußt sein. Insbesondere seien die Auslegung der Gesete Hätzten möglichst zu vermeiden und die Finanzämter nach diesser, die teuer gekauft haben, zu einem früheren Zeitpunst dur Steuer heranzuziehen. Die Eingabe des badischen votelsgewerbes möge die Regierung wohlvollend prüsen. Trop gewerbes möge die Regierung wohlwollend prüfen. Trob mancher Mängel bringe das Gesetz doch auch große Borteile für Gewerbe und Landwirtschaft.

Abg. Reftler (D. Bp.) bedauert, daß die Novelle teme grundlegende Anderung bringt angesichts der Reformbedürf-tigkeit der Realsteuer. Es fei höchste Zeit, daß der gewerb-Abg. Reftler (D. Bp.) bedauert, tigkeit der Realsteuer. Es sei höchste Zeit, daß der gewerblichen Birtschaft weitgehende Erleichterungen zuteil werden.
Bei der starken Belastung — der Nedner führt Zahlen aus
der Stadt Lahr an — müßten viele Betriebe zum Erliegen
kommen. Die Filialsteuer sei mit ein Mittel zur Erhalt
tung der Eristenz des selbständigen Gewerdes. Bei der Beranlagung zur Erund- und Gewerdesteuer sei dem Schulbenabzug die größte Beachtung zu schenken. Paden habe als
Grenzland Anspruch auf durchgreisende Silfe des Neiches.
Bo sollen schließlich die Steuereingange herkommen?
Mbg. Dr. Baeldin (Staatsp.) führt aus, wenn man das
Geseb als Ganzes betrachte, so erhalte man den Eindrust das

Gefet als Ganges betrachte, so erhalte man ben Eindruck, daß man aus dem Steuerrahmengeset wohl die Bestimmungen zugunsten des Fistus übernommen, mit der übernahme die Bestimmungen zugunften der Steuerpflichtigen aber feine fo große Gile habe. Wie bei ber Landwirtschaft, fo hatte man auch beim Gewerbe die Besteuerung bes Betriebsbermogens befeitigen follen. Die Borteile des Gefetes murben burch feine Rachteile mehr wie aufgewogen. Gine Berichlechterung habe die Gewerbeertragsteuerpflicht erfahren. Der Redner begründet verschiedene Abanderungsantrage. Auf gesehlich-rechtlicher Erundlage sollen gemiffe Milberungen in bezug auf bie Grundsteuer möglich fein. Bant- und Rontoforrentschulben follen abzugsfähig fein. Der Redner ift überzeugt, daß fich ber Landtag binnen furzem auch mit gesetgeberischen Mag-nahmen zugunften des Reuhausbefites beschäftigen muß. Die jetigen Bestimmungen über den Gewerbeertrag könnten dazu führen, daß schließlich ein fistiver Gewerbeertrag, also auch der Berluft, besteuert wird.

#### Finanzminister Dr. Mattes

erffart gegenüber dem Borredner, daß er vom fistalifden Standpuntt aus gar tein Intereffe an dem Gefet habe. Er ware bereit, das Gefet jederzeit gurudzugiehen, das feine Erhöhung, fondern eine Berringerung ber Ginnahmen bringe.

Die Borlage fei gurudguführen auf, bem Finangminifterium borliegende bringende Bunfche. Gie bringe dem Steuerzahler eine gange Menge Erleichterungen. Im übrigen fei er, der Minifter, an Beschluffe des Landtags gebunden

Benn wir auf die übernahme bes Steuervereinheitlichungsgesethes bergichtet haben, so fei es geschehen, um die bamit berbundenen großen Gefahren abzuwenden. Der Minifter weift darauf bin, daß beifpielsweife die Beftimmungen des Steuervereinheitlichungsgesches über ben Schulbenabgug viel ungunftiger wirften, als jemals eine babifche Regelung. Ginge man bon der Betriebsbermogensbesteuerung ab, fo murden gerade die Daffen der mittleren und fleineren Betriebe eine Mehrbelaftung erfahren. Sinfichtlich ber ftillen Gefellichafter treten feine Anderung ein. Coweit es die Grundlage bes Gefetes geftatte, werde man ben Bunichen bes Dotelgewerbes in bezug auf die Beranlagung entgegenkommen. Beint Meuhausbefit fei nur eine individuelle Behandlung möglich.

Abg. Spielmann (Wirtschaftsp.) bertritt die Auffaffung, daß bas Betriebebermogen bisher viel gu ftart herangezogen mordas Betriebsbermogen bisher viel zu patt getrangezogen ben sei. In dieser außergewöhnlichen Zeit sei weitgehende Erleichterung notwendig. Es komme auf den Geift an, in dem das Gesetz gehandhabt werde. Daxum möge der Minister die Kinanaämter entsprechend anweisen. Beim Schuldenabzug spiele auch die Entstehung ber Schuld eine Rolle.

Abg. Ledleiter (Romm.) begründet Antrage gur weiteren Entlaftung ber fleinen Gewerbetreibenden burch eine andere Feitsetung der steuerlichen Freigrenze. Die Regierungsvor-lage wird von den Kommunisten abgelehnt.

Mbg. Dr. Schmitthenner (Dntl.) ift gegen das Grund- und Gewerbesteuergeset wegen seiner Unüberfichtlichteit und Rom-pliziertheit. Auch dieser Entwurf werde eine Enttäuschung bringen; dabei erfenne man einige fleine Berbefferungen burchaus an. Aufs innigfte unterftupe man die Buniche bes

hotelgewerbes. Die Deutschnationalen stimmen ben Antragen

ber Staatspartei zu, ebenso bem Antrag ber Nationalsoziali-sten auf Einbeziehung ber Konsumvereine in die Filialsteuer. Abg. Köhler (Natsoz.) begrüßt die Erleichterungen für die Landwirtschaft. Die Bestimmungen über den Schulbenabzug

müßten geandert merden.

Der Redner fordert die Ginführung ber Barenhaussteuer und die (bon seiner Frattion beantragte) Ausbehnung ber Filialsteuer auf die Konsumvereine. Burbe sich bas Bentrum bereit finden, dafür gu ftimmen, felbit auf die Gefahr hin, daß die Sozialdemofraten dann das Gefet ablehnten, fo wurde vielleicht die Rechte fur das Gefet gu haben fein. Die Rationalfogialiften feien bereit, in diefem Falle einen "Ruhhandel" zu machen. (Seiterfeit.)

Abg. Graf-Pforzheim (Sog.) meint, die Filialsteuer sei ein zweischneibiges Schwert. Man durse nicht bergessen, auch an die Auswirkungen auf die Verbraucherkreise zu denken. Durch solche Steuersondergesete werde dem Mittelstande nicht geholfen. Die Konsumbereine seien mit Recht bon der Filialsteuer ausgenommen worden. Auch die Konsumbereine zahlten ihre Stenern.

Abg. Bod (Komm.) bezweifelt die Warenhausfeindschaft der Nationalsozialisten und entfaltet unter großer Heiterkeit ein großes zweiseitiges Inserat im "Bölkischen Beobachter" mit der Frage: "Jit das ein Mittelständler?"

#### Finanzminister Dr. Mattes

macht gegenüber den Nationalsozialisten die Teitstellung, daß die Grundlagen ihrer Finanzpolitit in Thuringen und Braunschweig start angreifbar seien. Der Minister zieht an der Sand von Zahlen aus Gtat und Schuldenstand Bergleiche mit

Abg. Dr. Baelbin (Staatsp.) bittet nochmals um Annahme feiner Antrage.

. Rach furgen Bemerfungen des Berichterftatters Abg. Eggler

sur Abstimmung

geschritten. Der nationalsozialiftifche Antrag auf Ginbegiehung ber Ronfumvereine in die Filialftener wird mit 45 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Dafür ftimmen die Rechte, die brei Birtichaftsparteiler und einige Abgeordnete des Zentrums. Much die staatsparteilichen und fommuniftischen Antrage fal-Ien mit großer Mehrheit.

Das gange Gefet wird in erfter Lejung mit allen gegen 9 Stimmen der Rommunisten und Staatsparteiler bei 11 Stimmenthaltungen (Nationalsozialisten, Deutschnationale und Wirtschaftsparteiler) angenommen, ebenfo in zweiter Lefung mit dem gleichen Stimmberhältnis

find die gum Gefet vorliegenden Antrage und Ge-

Nächste Situng: nachm. 4 Uhr. Tagesordnung: Justizetat. Schluß %2 Uhr.

Eingänge

Unter ben ziemlich zahlreichen Neueingangen im Babischen Landtag befinden fich Gesuche des Reichsverbandes der deutschen Berficherungsgeneralagenten über die Betätigung von Beamtenberbänden im Versicherungswesen, des Bundes Deutscher Architekten zur Denkmalspflege, des Verbandes badischer Gemeinden zu den Gemeindebeiträgen für Lehrerskellen und zur Umlage und zum Staatsbeitrag zur Rindviehsversicherung, des Oberrats der Jraeliten und der ifraelitischen Religionspeckellistet im Lenksche und Versichen schen Religionsgesellschaft in Karlsruhe jum Schächten der Schlachttiere, ferner des Badischen Kaminfegerinnungsberban-bes und des Landesverbandes Badischer Kaminfegergehilfen

Jum Raminfegerwefen. Der Evang. Bolfsbienft hat im Landtag eine Rurze Anfrage eingebracht, worin die Regierung ersucht wird, darauf hingu-wirfen, daß die landliche Siedlungsfrage bei der Ende Mai 1932 in Mannheim stattfindenden großen Ausstellung der Doutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in hervorragendem Mage berudfichtigt wird. Zugleich wird die Regierung gebeten, die Reichsregierung um Mithilfe zu ersuchen, daß diese Gelegenheit zur Werbung für das Siedlungswesen benutt wird. Bon der Regierung wird Auskunft gewünscht, ob sie

#### Abeinregulierung Aehl-Sfiein

Bon der Baffer- und Strafenbaudireftion Rarlerufe wird

uns mitgeteilt: Um 1. April d. J. waren von der 115 Risometer langen Rheinstrede zwifden Rehl und Iftein über ein Drittel, nämlich 46 Rilometer im Ban. Die Arbeiten erftredten fich von Rebl bis Ichenheim und bon Jechtingen (oberhalb Gasbach) bis Briffeim (unterhalb Neuenburg). Im Bauprogramm find 5 Jahre Baugeit für den Robbau der Grundichwellen und Buhnen, die "Erfte Anlage", und 6 Jahre für das Aflaftern ber Buhnenfronen, Gidern ber Buhnentopfe und Uferboichungen, "Beiterer Ausbau", borgefeben. Die in der erften Unlage ausgeführten Bauwerfe ergeben im gangen 24,5 Kilometer regulierte Fluglänge. Die Arbeiten find im abgelaufenen Jahre gut vorangeschritten und haben in den regulierten 26-Schnitten icon eine mertliche Berbefferung bes Sahrwaffers

Die Bahl ber beichäftigten Arbeiter ift gegenüber ben Bintermonaten, in benen die Faschinenaufbereitung in den Balbungen rheinaufwärts bis Germersheim im Gange war, niedrigerer, fie beträgt rund 1500, wovon 1130 unmittelbar auf bie Bauftellen zu rechnen find.

#### Sinausminifier Dr. Maites über Roalition und ASDAP.

In einer Mitgliederbersammlung der Deutschen Boltspartei in Karlsruhe iprach Finanzminister Dr. Mattes und legte babei dar, in Breugen hatten die Bahlen für das Bürgerium nicht unbedingt den unbefriedigenden Ausgang nehmen muf-jen, wenn die burgerlichen Parteien es rechtzeitig zu einer Bundnispolitik getrieben hatte. — Nur wenn sich die Natio-nalsozialisten an der Regierung beteiligten, werde es möglich stein, die Bählermassen zu einem eigenen Arteil über den Rationalsozialismus zu bringen. Bürden sich die Führer der NSAB. an einer Koalitionsregierung beteiligen, werbe die Enttäuschung, die sie ihren Bählermassen bereiten müsten, nicht ausbleiben können. Ss werde in Deutschland unmöglich fein, die wirtschaftlichen Schichten, die abseits von Zentrum und Sozialdemofratie ftunden, in einer Bartet gufammen-gufaffen. Wenn fich aber die burgerliche Mitte wie bisher gersplittere, dann beraube sie sich aller Zufunftsmöglichteiten. Komme sie zur Sammlung, dann werde sich ihr auch wieder eine bessere Zufunft bieten. Die Deutsche Bolkspartei sei die geeignete Partei, diesen Sammlungsgedanken zu vertreten.

#### Gemeinderundichau

Der Burgerausichun Freiburg nahm eine Borlage über die Berlegung der Höllentaldahn am Sternwald ohne Debatte an, ferner Borlagen über den Bohnungsbau und die vorstädtigen Kleinsiedlung. — Bon seiten des Bürgerausschusses kamen von allen Parteien lebhatte Proteste gegen die Zurüdsehung und Abergehung des städtischen Parlaments in verschiedenen Puntten des Bauprogramms, das teilweise ohne vorherige Zustimmung des Bürgerausschusses in Angriff genommen wurde. Der Oberbürgermeister und die städtischen Meserenten perfeibigten die Saltung der Stadt. Hei der Norlage des ten verteidigten die Haltung der Stadt. Bei der Vorlage des Bohnungsbauprogramms sam es teilweise zu sehr erregten und stürmischen Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozia-listen, Zentrum und Sozialdemokraten. Die Vorlage über Bohnungsfürforge, nach der insgesamt 106 Rleinwohnungen erstellt werden, murde nach langer Debatte gegen die Stimmen ber Nationalsozialisten und bei Stimmenthaltung ber Bürgerlichen Gemeinschaft angenommen, ebenso die Borlage über die vorstädtische Kleinsiedlung, die die Errichtung von 100 Siedlerftellen vorfieht.

Donauefdinger Gemeindevoranidilag fertiggeftellt. Der Gemeinderat Donausschingen hat den Voranschlag für 1932 fertiggestellt. Die Umlage ist die gleiche wie im Borjahre. Beiter wurde die Abänderung der Gemeindebiersteuerordnung beschlossen. Sie bringt eine 40prozentige Senkung der Gemeindebierfteuer.

Der Bürgerausschuß Konstanz beschloß, zur Aufrechterhaltung des Theaterbetriebes Konstanz 10 000 RM. städtischen Zuschuß zu geben. Es soll jedoch das Theater an eine neue Direktion vergeben werden. Außerdem wurden 10 000 RM. Buichug gur Aufrechterhaltung der Schwarzwaldfluglinie be-

#### Aus der Landeshaupistadt

Ausstellung der Wanderer-Werke Mittelbadische Automobilgesellschaft Karleruhe

Es ist heute an der Zeit, einiges Bringipielle über den beutschen Automobilban zu fagen. Roch bor einigen Monaten fehlte es in Deutschland an mittelfdweren preiswerten Bagen, und dadurch war es möglich, daß die amerikanische Kon-kurrenz gerade auf diesem Gebiet in Deutschland noch recht erhebliche Geschäfte machen konnte. Die deutsche Automobilindustrie war besonders in kleinen und schwereren Wagen führend. Für die ersteren DAB., Hannomag, BWB., für die letteren Mercedes-Beng, Banderer, Horsch, Adler usw. Daß die deutsche Automobilindustrie sich auf die kleinen Typen besonders verlegt hatte, ist das Zeichen dafür, daß sie frühzeitig erkannte, daß die wirtschaftliche Lage diesen kleinen Bagen erfordert hat.

Die deutsche Industrie ist jest einen Schritt weiter gegangen und hat wohl endgültig die ameritanische Konturrenz auch in den mittleren Bagen geschlagen, denn die größeren beutichen Automobilmerte brachten feit Ende 1931 Modelle auf den Martt, die einen absoluten Erfat und fogar qualitätsmäßig eine wefentliche Befferung gegenüber ben ameritanischen Bagen darstellen. Man braucht heute in feiner Rlaffe mehr einen ausländischen Wagen zu faufen, und es ist bezeichnend für die Anpassungsfähigkeit der deutschen Automobilwerfe, daß sie es trot der schlechten Zeiten verstanden haben, vollendete Reukonstruktionen auf den Narkt zu bringen. Besonders seien auf diesem Gebicte, Wanderer, Mercedes-Beng und Adler ermähnt

Die Banberer-Berte find ja immer ichon wegen ber Gute res Materials und ber Golidität ihrer Ausführung berühmt gewesen. Run haben sie den neuen 6/30 PS konstrusiert, vernünftigerweise als 4 3hlinder, was besonders hervorgehoben zu werden verdient. Ich glaube, daß wir in den Bagen dieser Klasse allgemein wieder zum 4-3hlinder zurücktehren werden. Wanderer hat hier ben Anfang gemacht. Der Breis dieses Bagens beträgt für die normale, Ausführung 4560 RM, was in Anbetracht des Gegenwertes, der dafür geleistet wird, billig erscheint. Der Motor zeichnet sich durch sehr ruhigen Lauf aus. Der Raum ist so bemessen, daß für Berfonen in der Limufine genügend Blat borhanden ohne daß das Gefühl der Enge auftommen tonnte, Besonders zu erwähnen ben technischen Daten waren noch: Bentile find oben gesteuert, Drudumlaufichmierung mit 28 Schmier-itellen, 4 Clorud-Stoffdämpfer, Stahlschlauch-Vierrad-Junen-baden-Servo-Bremse, Radstand 2800 Millimeter, Spurweite 1250 Millimeter, Gewicht 1250 Kilogramm. Benginverbrauch für 100 Rilometer girfa 10 Liter. Der Bagen liegt fehr gut auf der Straße, bedingt durch das tiefliegende Fahrgestell. Es fann eine Geschwindigkeit bon 90-100 Kilometer erreicht

werden. Die Ausstellung bei ber MAG, zeigt noch einige schön ausgeführte 10/50 PS 21/2 Liter 6-3plinder-Wagen, befann-

Mit dem 6/30er Bagen haben die Banderer-Berke einen großen Wurf gefan und es ist als iider anzunehmen, dar auch das finanzielle Ergebnis dementsprechend fein wird.

Befellichaftsfahrten bis gu 30 Berfonen werben auch in diefem Jahr in beschränftem Umfange mahrend bes Bfingitberkehrs am 14., 15. und 16. Mai zugelassen. Sie mussen bis zum 10. Mai bei dem Abgangsbahnhof angemeldet sein.

Rarleruher Commertagegug am 8. Mai. Rach ben Unmelbungen, die beim Berfehrsberein eingegangen find, ift mit einer fehr ftarten Beteiligung aus ben Rreifen ber Rarlsruher Schultinder gu rechnen. Augerbem werben wieder gafireiche icone, gum Teil neue Gruppen im Juge ericheinen. Es mare aber noch erwünscht, wenn, wie es in vielen Städten Abung ift, am Zuge fich Kinder mit fleinen geschmudten Gefährten (Hollander, Buppenwagen und besonders Strafenrollern) beteiligen würden, da diese Gruppen gerade im Commertagszug außerordentlich ansprechend wirten.

Bum Batertag teilt bie Landeszentrale bes Bad. Gingelhandels mit: Der nächste Donnerstag (himmelfahrtstag) ift neben feiner Eigenschaft als offizieller Festtag auch noch insoneben seiner Eigenschaft als offizieller Festtag auch noch insofern von besonderer Bebeutung, als er im ganzen Deutschen Reich als "Batertag" begangen werden soll. Nachdem der Begriff "Muttertag" sich so überraschend allgemein durchgeseit hat, ist es wohl faum nötig, der Grundidee des Batertages an sich viele Worte zu widmen. Warum sollen die Kinder ihre Dantbarfeit, die sie in schöner Sitte der Mutter besonders deutlich zum Ausdruck bringen wollen, nicht in gleicher Form auch dem Bater bezeugen können? Standen am Muttertag Blumen, Konstitüren usw. an vorderster Stelle, so dürfte sich am Batertag die Auswenden, die ja wahrlich in den Zigarrengeschäften, Gerrenartifelgeschäften und Geschenthäusern in reichster Fülle zur Verfügung stehen. Dabei ist — wie oben schon gesagt — immer das eine zu bedenken nicht der Bert des Geschenkes an sich soll ausschlaggebend sein, sondern die Liebe und Sorgialt, die in den Kauf gelegt wird und die allein dem Sinn des Batertages gerecht zu werden vermag.

Die Gartenftabt Ruppurr fam am 1. Juni ihr 25jahriges Jubiläum feiern. In der Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. S., wurde mitgeteilt, daß die Gartenstadt jeht 672 Wohnungen und eine Anzahl Läden umfasse und die Einwohnerzahl über 2600 Seelen betrage. 1931 hat die Genoffenschaft trot der schweren Zeiten 46 Bohungen gebaut und bermietet. Der starte Reuzugang von Mitgliedern beweist, daß nach wie vor von einem Grofteil der Bevölferung das Ibeal der Bohnung in einer Siedlungswohnung erblicht wird. Die Spartasse der Gartenstadt überstand die Krise im Monat Juli 1931 ohne jede Schwierigfeit; Die Ginlagen haben wieder ftart gugenommen. Der Berteilung einer Dividende bon 4 Brog. wurde gugeftimmt.

Badisches Landestheater. Die Wiederaufsührung von Bag-ners "Tristan und Jolbe" am himmelsahrtstage, Donners, tag, dem 5. Mai, empfängt ein besonderes fünstlerisches Gepräge burch das Gastipiel Gumar Graarubs von der Wiener Staatsoper als "Triftan". Der hervorragende Sänger war in den leiten Jahren auch einer der glänzendsten Mitwirfenden an den Festspielen zu Bahreuth, wo er als "Barsifal" Triumphe feierte. Für Karlsruhe gewinnt dieses Gastspiel noch besondere Bedeutung durch den Umstand, daß Gumar Graaruds glänzende Laufbahn von unserer Bühne aus ihren Anfang

Betterbericht ber Babifden Landeswetterwarte Rarleruhe bom Dienstagvormittag: Geit geftern herricht in Deutschland bei Zufuhr fühler Luft unbeständiges Wetter mit zeitweiligem Regen. Bestlich von England ift inzwischen eine neue Bhflone herangezogen, an beren Borderseite wir morgen mit vorübergehender Befferung rechnen fonnen. Der allgemeine Bitterungscharafter, der gegenwärtig durch ozeanische Luft. zufuhr bestimmt ist, wird jedoch weiterhin unbeständig blei-ben. — Boraudsage: Zeitweise ausheiternd, Nachlassen der Regenfälle und meist schwache Luftbewegung, noch ziemlich besonders nachts.

Bafferstände: Baldshut 289 plus 50, Bajel 100 plus 32, Schufterinfel 155 plus 60, Rheinweiler 86 plus 62, Kehl 257 plus 17, Marau 405 plus 7, Mannheim 278 plus 16, Caub

#### Rueze Nachrichten aus Baben

blb. Mannheim, 2. Mai. Am Montagbormittag fand in ber großen Aula der Sanbelshochichule die diesmalige Immatristulationsfeier statt. Reftor Professor Dr. Tudermann berpflichtete 78 Studierende, darunter 16 Damen, durch Sandichlag auf die Sochichulfatung.

D3. Oppenau, 2. Mai. Geftern fand die feierliche Ein-weihung des Karl-Seith-Beges unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern des Badischen Schwarzwaldvereins und Ber-tretern städtischer und staatlicher Behörden statt. Der Beg, ber gu Ehren des Geheimen Sofrats Dr. Rarl Geith, Freiburg, des langjährigen Brafidenten und jebigen Ehrenprafidenten des Ladischen Schwarzwaldvereins Rarl Seith-Weg getauft worden ift, führt von Oppenau durch das Lierbachal nach den Bafferfällen bei Allerheiligen und ift schattig und ftanbfret

WIB. Baldshut, 2. Mai. Infolge Kurzichlusses wurden am Sonntag die Bumpen in den Baugruben des oberhalb Baldshut an der Aare gelegenen Kraftwertes Klingnau stillgelegt, so daß in diesen das Wasser auf das Aare-Riveau, zum Teil um 16 Meter, stieg. Der Schaden wird auf 180 000 Schweizerfranken geschätt. Man rechnet mit einer Arbeitsseinstellung von 10 bis 14 Tagen.

#### Handel und Wietschaft

Devifennotierungen ber Reichsbant

	3 Mai		2. Mai	
	Welb	orie	Belb	Brief
Amfterdam 100 G.	170.83	1 171.17	170.63	1 170.97
Ropenhagen 100 Ar.	84.42	84.58	84.12	84.58
Stalien 100 2.	21.65	21.69	21.63	21.67
London . 1 Afb.	15.40	15.44	15.38	15.42
New Yort . 1 D.	4.209	4.217	4.209	4.217
Baris 100 %r.	16.59	16.63	16,575	16.615
Schweig 100 Fr.	81.82	81.98	81.68	81.84
Wien 100 Schilling	51.95	52.05	51.95	52.02
Brag 100 Rr.	12.465	12,485	12.465	12.485

Rady bem Ausweis ber Reichsbant bom 30. April 1932 hat sich in der Ultimowoche der Umlauf an Reichsbanknoten um 252,9 Mill. auf 4128,1 Mill. Reichsmark, derjenige an Ren-tenbankschienen um 18,7 Mill. auf 415,5 Mill. Reichsmark erhöht. Die Bestände an Gold und dedungsfähigen Devijen haben fich um 0,5 Mill. auf 989,5 Mill. Reichsmart erhöht. Im einzelnen haben die Goldbeftände um 1,1 Mill. auf 858,8 Mill. Reichsmart abgenommen und die Bestände an deckungsfähigen Debisen um 1,6 Mill. auf 130,6 Mill. Reichsmark zugenommen. Die Dedung der Roten durch Gold und bedungsfähige Devisen beträgt 24,0 Bros. gegen 25,5 Bros. in der Borwoche.

Ronfurfe und Bergleichsverfahren im April. Rach Mitteis lung des Stat. Reichsamts wurden im April 1932 durch den "Reichsanzeiger" 929 neue Konfurse — ohne die wegen Raffemangels abgelehnter Anträge auf Konfurseröffnung — und 742 eröffnete Bergleichsversahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Bormonat stellen sich auf 976

Bei ber Johann Sutter MG. in Schopfheim ist der Ber-gleichsvorschlag vom Gericht bestätigt und das Verfahren auf-gehoben worden. Alle Forderungen bis 100 MM. werden voll beglichen, darüber hinaus werden 30 Prozent bezahlt. Man hofft, die seit Beginn dieses Jahres stilliegende Jabrit balb wieder in Betrieb nehmen zu können.

Herabsehung bes Diskontsabes in Italien. Der Diskontsab ift mit Wirfung vom heutigen Tage von 6 Proz. auf 5 Proz. herabgeseht worden.

#### Gefdäftliches

Eine Zierbe bes Tifches find blante Meffer, Gabeln, Löffel usw., jedermanns Freude, besonders aber der hausfrau, wenn die Bestede ohne Mühe und Kosten stets gebrauchsfertig find. ote Bestede ohne Wuhe und Rosten stells gebrauchsfertig sind. Gleich ungezählten Sausfrauen sonnen auch Sie diese Boxteile genießen, wenn Sie Ihre alten Bestede usw. Jum rostere machen den ältesten Karlsruher Fachgeschäften, Geschw. Schwid, Kaisersser. 88, und R. Schöfer, Erdprinzenstr. 22, übergeben. Dort werden auch in fürzester Zeit alle stumpfen Messer, Scheren usw. schaft geschliffen und schahafte Bestedteile erneuert.

Gute Ausführung bei Büchle spezialhaus für Bilder u. Einrahmungen Gute Ausführung bei Ludwigsplatz Ecke Erbprinzenstr. Bitte besichtigen Sie meine 5 Schaufenster. Große Auswahl

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

# Badischer Zentralanzeiger für Beamte

Anzeigeblatt für die sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der Beamten Beilage zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger Drgan berichiedener Beamtenvereinigungen ==

Begug: Erscheint wochentlich einmal und fann einzeln für 10 Reichspfennig für jebe Ausgabe, monatlich für 40 Reichspfennig guguglich Porto bom Berlage Aarlerube, Marl-Briedrich-Strafe 14, bezogen werben

#### Rundschau

Gefet über bie Begrundung bes Beamtenverhaltniffes - Laufbahnrichtlinien - Amtebezeichnung - Arbeitsbeschaffung und Beamtenichaft

Der Reichsrat hat ben Entwurf eines Gefetes fiber bie Begründung bes Beamtenverhaltniffes mit berfaffungsandernder Mehrheit zugestimmt. Danach sind tinftig Reichsbeamte im Sinne dieses Gesebes Bersonen, die zum Reich in einem öffenilka-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis (Beamten-verhältnis) stehen. Dieses Verhältnis wird durch Aushändi-gung einer Urfunde begründet, in der die Borte "unter Be-rufung in das Beamtenverhältnis" enthalten sind. Wer keine foldse Urkunde erhalten hat, ist nicht Reichsbeamter im Sinne dieses Gesetzes. Wer vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes als Beamter in den Reichsdienst berusen worden ist, ist Reichsbeamter auch ohne die Uskunde. Wer dagegen vor dem Meichsbeamter auch ohne die ternide. Wer dagegen der der Infrafttreten dieses Gesehes im Reichsdienst beschäftigt worden ist, ohne als Beamter berusen worden zu sein, ist nicht Reichsbeamter im Sinne des Reichsbeamtengesetes. Er hat auch für die Zeit vor dem Infrastreten dieses Gesehes nicht die Rechte eines Reichsbeamten.

Bon feiten des Reichsinnenminifteriums fteht die endgültige Erlaffung der Laufbahnrichtlinien für die Reichsbeamten In einem Schreiben, das der Reichsinnenminifter in diefer Angelegenheit an die anderen Reichsrefforts, an den Neichsscharfonmissar und die Anderen Neichsscharts, an den Neichssparkommissar und die Deutsche Neichsbahngesellschaft gerichtet hat, wird als Vorbildung für den oberen Dienst die mittlere Neise als "erforderlich und genügend" vorgeschlagen. Dabei wird demerkt, daß die Regelung dieser Hauptfrage nur einheitlich für die ganze Neichsberwaltung sein kann, und es sei zu wünschen, falls der Vorschlag als Ganzes gutgeheisen wird, etwaige Sonderwünsche mit Kücksicht auf das Zuskandefommen der Regelung gurudgestellt werden möchten. Das Schreiben betont weiter, eine abschließende Stellung sei noch von keinem Ressort eingenommen worden, es sei aber not-wendig, vor weiterer Bearbeitung der Angelegenheit, die zu-nächst in der Verhandlung mit den Ländern und mit den Spisenverbänden der Beamtenschaft besteben werde, die grundfähliche Stellungnahme des herrn Minifters zu der oben erwähnten Sauptfrage herbeizuführen.

Die Frage, welche Vorbildung gefordert werden soll, ist nicht fo schwierig beim unteren und dem einfachen Dienst, wo voraussichtlich die Reife der Volksichule als genügend angesehen werden kann, und auch nicht beim höheren Dienst, wo die Voraussetzung nach wie vor entweder wiffenschaftliche Ausbisdung ober besondere persönliche Signung ist. Seiß um-stritten aber ist sie für den gehobenen mittleren (oberen) Dienst. Man kann sich in der bisherigen Behandlung der Angelegenheit des Eindruds nicht erwehren, daß die Sache mehr bom ichulpolitischen Standpunft aus betrachtet, die Borbil. bungsfrage mit ber Schulfrage verquidt wird, mahrend es fich um eine bedeutsame Beamtenfrage - die Feftlegung einheitlichen Borbildung für die oberen Beamten - handelt.

Mus Kreifen der Birtichaft wurde feinerzeit die Auffaffung vertundet, für die gehobene mittlere Beamtenlaufbahn durfe unter keinen Umständen mehr als die mittlere Reife Borbil-dung Voraussehung sein und die Wirtschaft erwarte, daß hierbon auch eine wesentliche Einwirkung auf sie ausgehen werde. Dazu wird man sagen können, daß die paar Tausend Supernumerare, die jährlich als Nachwuchs in die gehobene mitt-lere Beamtenlaufbahn aufgenommen werden, mit einem Eine fluß auf die Birtschaft nicht viel zu bedeuten haben. Der Gewerbetreibende wird sich an Vorschriften, wie er sich bei der Einstellung von Lehrkräften zu verhalten hat, niemals gebunden halten. Meist erfolgen hier Einstellungen von jun-

gen Leuten auf Grund von Empfehlungen von Geschäftsreunden, oder Berwandten und Befannten. Und wenn man das Abitur auch nicht zum Prinzip erhoben habe, fo fei das Angebot doch- so groß, daß es andere Vorbildungen völlig zu-rüddränge. Der Drang zur höheren Schule sei nicht allein Konjunktur- sondern eine tiefgehende Zeit- und Kulturerschei-

Ministeriellerseits ist bei Behandlung dieser Frage darauf abgehoben worden, es müsse ber ungesunde Zustrom zu den höheren Schulen abgestellt werden. Daneben wird aus Arbeiterkreisen gegen die Umlenkung des Zustroms zur höheren Schule geltend gemacht, man könne sich die Fernhaltung so vieler begabter Arbeiterkinder von den höheren Schulen auf die Dauer nicht mehr gefallen lassen. Dieraus erhellen die großen Meinungsverschiebenheiten bei Behandlung der Frage nach schulpolitischen Momenten. Notwendig ist deshalb, daß man die aunächt Beteiligten auch hört, und bier werden die man bie gunadift Beteiligten auch hort, und bier werden in Betracht fommenden Organisationen der Beamtenschaft mit ihrem Material über diesen Gegenstand deutlich heraus-

In feiner Landlagsrede bom 31, Marg 1930 hat der preufifche Rultusminifter Brimme ben Ginn bes Berechtigungsmejene, es bom unberechtigten unterscheibend, dahin pragifiert: "als Sicherungsbortehrungen ber Gejellicaft bagegen, daß lebenswichtige Tätigkeiten nicht von Menschen ausgeübt werben, die nicht dafür geeignet find und infolge ihrer mangeln-den Sachkenntnis zu einer Gefahr für den Bestand der Ge-sellschaft, mag sie nun kapitalistisch, sozialistisch oder kommuniftisch organisiert fein".

Im Zusammenhang mit der Lösung der Frage über die Laufbahnrichtlinien wird auch die Regelung der Amtsbezeichenung wieder aufgerollt. Bon seiten des Deutschen Beamtenbundes wird hierbei in den Vordergrund gestellt, man möge in großzügiger Beise einmal die sprachlich sehr unschöne, ktörende und sachlich unzutreffende Bezeichnung "gehobener mittlerer" Dienst beseitigen und die in Preußen für große Verwaltungszweige und auch in andern Kändern zum Teil üblich gewordene Bezeichnung "oberer Dienst" allgemein an ihre Stelle sehen, eine Ausdrucksweise, die sowohl im mandlichen wie schriftlichen Verkehr als turz, knapp und treffend

Sachen des Problems der Arbeitsbeschaffung hat ber Gefdäftsführende Borftand bes Deutschen Beamtenbundes in seiner Sibung bom 28. April b. 3. Anlag genommen, wegen ber Frage ber Beseitigung ber Schwarzarbeit folgender Entichliefung bes Birticaftspolitifchen Ausschuffes im DBB.

einstimmig beizutreten: Der Birticaftspolitische Ausschuß bes Deutschen Beamten-bundes hält es angesichts der großen Arbeitslosigkeit für not-wendig, daß der Deutsche Beamtenbund die Bestrebungen zur Befeitigung ber Schwarzarbeit unterftütt.

Er muß aber die Behauptung über häufig bortommende Schwarzarbeit unter ben Beamten gurudweifen. Insbesondere muß er fich bagegen wenden, daß Gingelfälle von Gowargarbeit einiger weniger Beamten verallgemeinert und zur Propaganda gegen das Berufsbeamtentum ausgenutet werden. Er stellt fest, daß die Bestimmungen über gewerbliche oder sonstige Nebendeschäftigung von Beamten und ihre seit langem geübte strenge Sandhabung durchaus genügen, um berechtigten Reschwerden abzubelsen.
Im übrigen macht der Ausschuft barauf ausmerksam, daß auch die Frage der Schwarzarbeit nur im Zusamenhang mit der Kreisestaltung — besonders bei Reparaturen oller

mit der Preisgestaltung — besonders bei Reparaturen aller Art — und der Einkommensgestaltung (Lohn- und Gehalts-kürzungen, Erwerdslosigkeit und Einkommensberluste großer Teile der Bevölkerung) behandelt werden kann.

Rach den Absichten der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn foll der gange Bersonalstand, d. h. die Ropfgahl der Beamten und Arbeiter, dem tatfachlichen Berkehrsbedurfnis angepaßt werden, und zwar in der Beise, daß bei biefer Gelegenheit, wenigstens soweit das überhaupt möglich ist, die durch die veränderte Form der Personalpolitif und den rüd-gängigen Verkehr geschaffenen "Abersehungen" innerhalb des Personalkörpers beseitigt oder wenigstens auf ein erträgliches Maß gurudgeführt werden.

#### Tagung der badifden Ruheftandebeamten und Sinterbliebenen

Der rund 10 000 Mitglieder gablende Badifche Landesberein der Rubestandsbeamten und hinterbliebenen hielt am Montag im "Raffee Nowad" in Karlernhe seinen aus allen Lanbesteilen febr gut befuchten Bertretertag ab. Gur ben ichmer erkrankten ersten Borsigenden, Berkehrsdirektor a. D. Deis-ler, hieß der zweite Borsigende, Oberrechnungsrat a. D. Kern, die Bertreter und Gäste herzlich willsommen. Anwesend waren u. a. Kollege Manede vom Deutschen Beamtenbund, der Borsigende des Landeskartells, Böhringer, und der Bor-sistende des Add Megmetenbundes Them sonie Göste aus

der Borsihende des Landesfartells, Böhringer, und der Borsihende des Bad. Beamtenbundes, Thum, sowie Gäste aus Bahern und Würtfemberg.

Der erste Kunkt der Tagesordnung betraf die Besprechung des Geschäftsberichts, die durch längere Ausführungen des Herrn Manede über die gesamtpolitische Lage eingeleitet wurde. Er führte aus, daß Deutschland unmöglich in der Lage sei, noch weiterhin Reparationen zu bezahlen. Die Wirtschaftssiührer hätten berjagt nicht nur in Deutschland, sondern auch in den anderen Staaten. Wir ständen vor einer Wende des Wirtschaftssissiems. Der Redner besprach dann die Auswirtungen der Rotberordnungen und stellte fest, daß die Gehaltsstürzungen durch die Preissenkungen nicht auf. die Gehaltefürzungen burch die Preissenkungen nicht geholt werden fonnten. Seute bente die Geschäftswelt über die Besoldungsfürzungen ganz anders als vor einem Jahre. Der Redner schlof seine Darlegungen mit der eindringlichen Mahnung, innerhalb der Beamtenschaft einig und geschlosien

Berr Böhringer wies barauf hin, daß ber Kampf um die Belange ber gurruhegesehten Beamten auch ein Kampf für die Geschide ber aktiven Beamten sei. Er widerlegte bas Märchen von den "Riesenaufwendungen für Beamtenpen-

Herr Thum erinnerte an die Nachteile, die den Ruheftands. beamten aus der badischen Saushaltsnotverordnung erwacht fen. Der Badische Beamtenbund werde nicht ruhen, bis die ungunftigen Beftimmungen befeitigt feien.

Kollege Grüble, München (Bahr. Benfionärbund), übers brachte die Grüße des füddeutschen Berbandes. Die schwerfte Belastung sei den Ruhestandsbeamten auferlegt worden. Daß Schlimmeres berhutet wurde, fei einzig ben Organisationen

Kollege Laffert, München, berichtete über die Tätigkeit bes Benfionärausschusses bes Deutschen Beamtenbundes. Die Benfionskürzung von 80 auf 75 Broz. werde als eine Ungerechtigkeit empfunden. Unter allen Umständen müsse jeht das für geforgt werden, daß neue Kürzungen unterbleiben, der Preisabban energisch durchgeführt wird und die Lasten gleichmäßig auf alle Schultern verteilt werden. Sin Nuhegeld unter 125 MM. dürse nicht don einer Kürzung betroffen

Der Borfitende bantte ben Rebnern und fügte aufmun-ternde Borte gu meiterer erfolgreicher Arbeit im Schofe ber

Aus den Reihen der Versammlungsteilnehmer gedachte man anerkennend der Tätigkeit der Spitenberbande wie auch des geschäftsführenden Vorstandes des Landesbereins. Dann wurben in rafcher Folge die Regularien erledigt



## Zum Pfingstfest

zu jed. Gelegenheit sind Bestecke, Besteck-teile, Scheren- u. Nagel-

Geschw. Schmid • P. Schäfer

Kaiserstr. 88
und Waldstr. 46 nur Nähe Sophienstr. L.842
Messerschmiede— Feinschleiderei



in nur erstklassiger Ware bekanntidealen Paßformen u.

Die richtige Einkaufsquelle für empfindliche Füße

Darleben nach Ablungen 100.27 200

500 000 RM Auszahlungen

Ruts, Karlftrage 53, p.

Anzeigen in der Karlsruher Zeitung (Bad. Staatsanzeiger) haben großen Erfolg

# Schlankheit

erzielen Sie über Nacht durch außerl. Einreiben ohne Hungerkur. Auskunft kostenlos! L.830 Sanitas - Depot, Halle (Saale) 188 F

> Tretet dem Verkehrsverein Karlsruhe bei!

Nichtraucher furs über das Bermögen Garantiert in 3 Tagen! ber Firma Bithelm Jeffen Auskunft kostenlos. L.839 in Karlsruhe foll die Schluß: ber Firma Wilhelm Jeffen Sanitas - Depot, Halle (Saale) 186 E berteilung stattfinden. Die berfügbare Maffe beträgt Bu berücksichtigen find noc bevorrechtigte Forderunger mit 128,62 RM. Karlsruhe den 29. April 1932.

Ronfureverwalter : Bedes



# Mittwoch, den 4. Mai 193

\*A 27 (Mittwochmiete) Th. Gem. 501—600

Regie: Berg

#### Wenn der junge Wein blui Luftfpiel bon Björnfon

Mitwirfende: Bertram, Ehrhardt, Ermarth, Ervig, Friedberg, Mademacher, Erdin, Seiling, Schneider, Dahlen, Hierl, Schulze, Schönthaler Anfang 20 Ende 22 Preise A (0,60—3,50 %%)

Do. 5. 5. Reu einftudiert: Triftan und Ifolde. Fr. 6.5. Boccaccio. Sa. 7. 5. Faust tags: Im weißen Rößl. Abends: Rigoletto. Im Rongerthaus: Reine Bor-

# Öffentliche Verbandsspartasse Durbach

#### Bilang auf 31. Dezember 1931

Ra					
e, et	Kaffenbestand Guthaben bei Banken, Giro- zentralen und Postsched- ant Bechsel Darlehen auf Hypotheken a) eigen. Gelb 207 248,78 b) Rentenb Kredite 250 857,91	22 944,— 4,752,25	Spareinlagen : 4 : 1 : 557 776,52 Giroeinlagen . 4 : 18 152,18 Anlehenstapitalien (Rentenbanktredite) : 250 857,91 Gesehliche Rücklagen . 19 955,73 Geschäftsgewinn von 1931 8 035,08		
T S	Darlehen auf Schuldscheine an Private Gemeindedarlehen Betriebskapital beim Giro- verband Gexafschaften Mückfandszinsen Auswertungsforderungen Aufwertungsabrechnungs- tonto	156 329,50 15 567,— 10 100,— 1,— 35 858,43 19 091,50 127 900,64 854 777,42	total seek seekimines panto.		

#### Berechnung der Rüdlage:

Die fagungsmäßige Rudlage hat zu betragen:

5% aus 575 828,— RM . . . . . . . . . . . . . . Unter Zuweisung des Reingewinns von 1931 mit 8 035,08 Rk errechnet sich die ordentliche 

Fehlbetrag an bet fahungsmäßigen Rudlage.

Durbach, den 24. Februar 1932.

Der Borfigende des Berwaltungsrates:

Borner, Bürgermeifter.

Der Gefmäftsleiter: Bang.

98.924

28 791,44 RM

ftellung. Drud G. Braun, Rarlsrube

und sämtliche Drucksachen für Behörden liefert prompt und preiswert

G. Braun GmbH. vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str.14, Tel. 952/54

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK